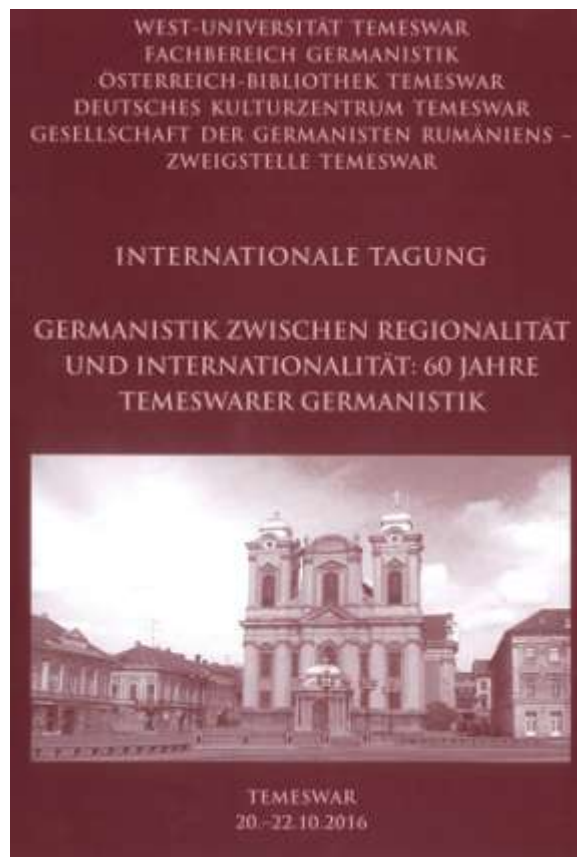


Bericht über die Internationale Tagung “Germanistik zwischen Regionalität und Internationalität: 60 Jahre Temeswarer Germanistik”

Yüksel Gürsoy, Konya

Das wissenschaftliche Interesse auf dem Feld der Germanistik ist in den letzten Jahren in Rumänien, besonders nach der politischen Umgestaltung des Landes sehr stark gestiegen. Der Fachbereich Germanistik der West-Universität Temeswar veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Österreich-Bibliothek Temeswar, der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens (Zweigstelle Temeswar) und dem Deutschen Kulturzentrum Temeswar zwischen dem 20. – 22. Oktober 2016 ihre internationale Tagung zum Thema *Germanistik zwischen Regionalität und Internationalität: 60 Jahre Temeswarer Germanistik*.



Die Tagung fand in den Räumen der West-Universität Temeswar und in der Aula der Zentralen Eugen-Todoran-Universitätsbibliothek statt. Vor der Tagung am Donnerstag, dem 20. Oktober, zwischen 15:00-17:00 Uhr nahmen viele der GermanistInnen auch an einem Rundgang durch die Innenstadt, mit der Besichtigung der zahlreichen

historischen Gebäude und Denkmäler in verschiedenen Baustilen teil, zwischen 19:00-20:00 Uhr gab es einen Orgelkonzert von Nina Laubenthal (Sopran), Johann Fernbach (Violine) und Franz Metz (Orgel) in der Domkirche, wo die Werke von G.F. Händel, J.S. Bach und J.M. Haydn gespielt wurden und um 20:30 Uhr gab es dann den grossen Empfang im Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus.



Der schönste historische Hauptplatz der Stadt umfasst das grösste Barockensemble Temeswars, mit eindrucksvollen Gebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert, darunter das Barockpalais, die römisch-katholische Domkirche (rechts) und links befindet sich die Dreifaltigkeitssäule.

(Foto: Y. Gürsoy)

Bei der Eröffnung der Tagung am Freitagmorgen nahm Tagungsleiterin Prof. Dr. Roxana Nubert die Begrüßung der Gäste vor. Danach referierten im Plenum am Eröffnungstag Prof. Dr. Hermann Scheuringer (Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa der Universität Regensburg) über “Peter Kotler - ein Gelehrtenleben für das Banat”, Prof. Dr. Konstanze Fliedl (Universität Wien) über “Region und weite Welt” und Prof. Dr. Roxana Nubert (West-Universität Temeswar) über “Zur Entwicklungsgeschichte des Temeswarer Germanistik-Lehrstuhls-Im Überblick”. Nach den Vorträgen im Plenum bei der Eröffnung wurden die Vorträge aller TeilnehmerInnen in den 10 weiteren Sektionen für Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Didaktik und Landeskunde und Übersetzungswissenschaft präsentiert.

Sektion 1: Räume vermessen. Richard Wagners Œuvre (Betreut vom IKGS an der LMU München)

Sektion 2: Deutschsprachige Literatur im rumänischen Kulturraum (19. – 21. Jahrhundert)

Sektion 3: Zur Aktualität der Mediävistik

Sektion 4: Literatur – Erinnerung – Identität: Grenzerfahrungen im Hinblick auf Emigration, Exil und Migration in Literatur und Film

Sektion 5: Österreichische Literatur. Traditionsbezüge und Prozesse der Moderne vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Betreut vom Österreichischen Kulturforum Bukarest)

Sektion 6: Linguistik heute: Sprache unter kulturellen, kontrastiven und medialen Umständen/Mehrsprachigkeit/Übersetzung als sprachliche und kulturelle Praxis

Sektion 7: Deutsche Regionalsprachen – synchron und diachron/ Namensforschung:

Eine Sektion im Gedenken an Peter Kottler (Betreut vom DIMOS [Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa]¹ der Universität Regensburg)

Sektion 8: Interkulturelle Germanistik/Didaktik des DaF-, DaM- und DaZ-Unterrichts

Sektion 9: Aktiv und kreativ lernen – Praxisbeispiele Literaturbearbeitung im DaF-Unterricht. Seminar für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (Betreut vom Goethe-Institut Bukarest)

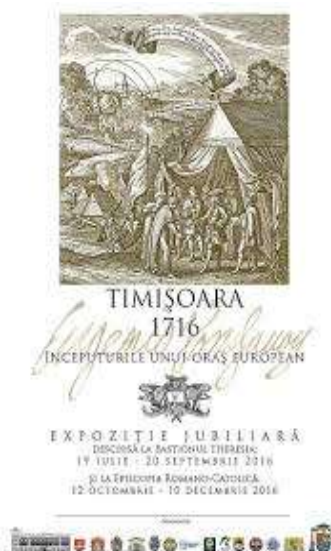
Sektion 10: Nachwuchsforum für Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden

Diese Sektionen sorgten für angeregte Diskussionen und Meinungsaustausch. Auch Vorschläge und kritische Meinungen blieben nicht aus.

Für die TagungsteilnehmerInnen war parallel ein ansprechendes Kulturprogramm eingeplant bzw. eine Jubiläumsausstellung des Römisch-Katholischen Bischoflichen Ordinariats mit dem Thema *“Temeswar 1716, die Anfänge einer Europäischen Stadt”*.²

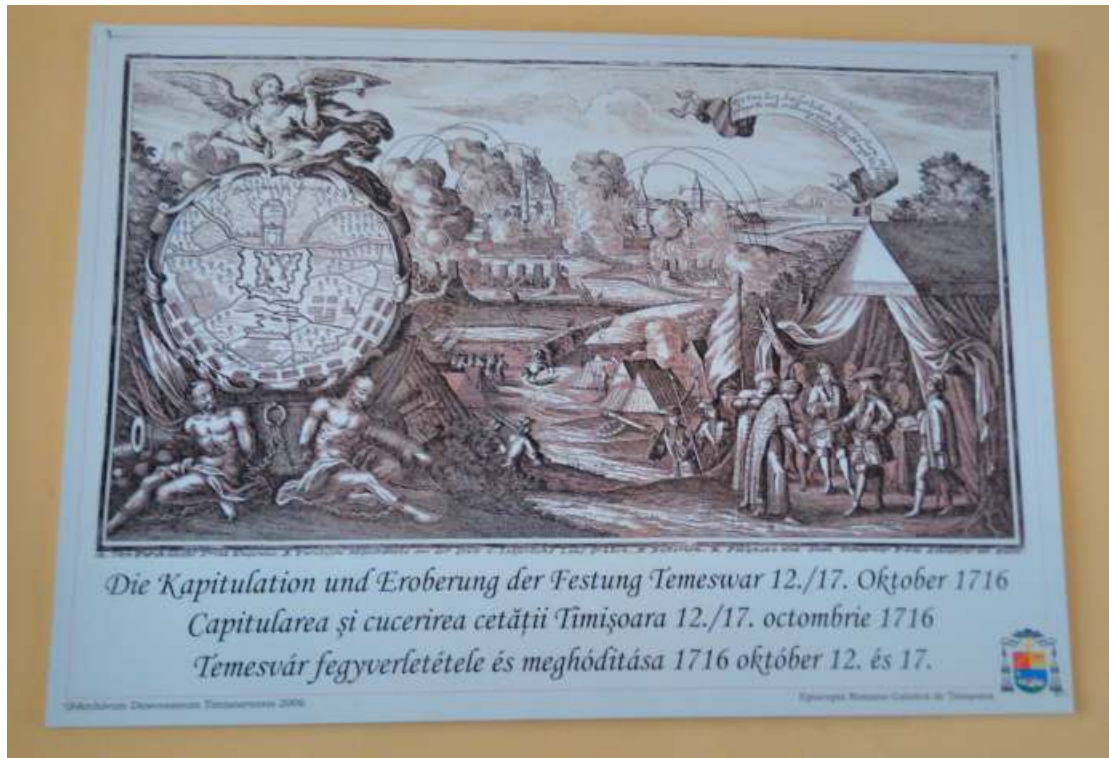


(Foto: Y. Gürsoy)



¹ <http://www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/> (Zugriff: 22.12.2016)

² “Am 18. Oktober 1716 zog Prinz Eugen von Savoyen durch das Forforoser Tor in Temeswar ein. Dadurch gewann Temeswar einen wohlverdienten Platz unter den europäischen Städten und Regionen moderner, abendländischer Kultur und Identität wieder”, heißt es in der Beschreibung der Ausstellung. Die Expo stellt Aspekte der osmanischen Präsenz in Temeswar, der Belagerung der türkischen Festung durch die habsburgischen Heere unter dem Kommando des Prinzen Eugen von Savoyen vor, sie beschreibt die ersten Jahrzehnte der österreichischen Verwaltung und führt den Besucher in das multikonfessionell geprägte Geistesleben sowie in das kulturelle Leben der Hauptstadt des Banats ein.



Die Stadt Temeswar feiert in diesem Jahr im Oktober 300 Jahre seit ihrer Befreiung von der osmanischen Herrschaft. Zu diesem Anlass hat das Römisch-Katholische Bistum und das Museum des Banats die Jubiläumsausstellung „Temeswar 1716“ veranstaltet.

(Foto: Y.Gürsoy)

Am 21. Oktober, um 20:00 Uhr, gab es eine Lesung mit drei Banater deutschen Autoren, Johann Lippet (Heidelberg), William Totok (Berlin) und Balthasar Waitz (Temeswar) vorgesehen. Für die Moderation sorgte Publizist und BZ-Leiter Werner Kremm. Am 22. Oktober, um 19.30 Uhr, wurden die TeilnehmerInnen zu der DSTT-Aufführung „Niederungen“ von Herta Müller, eingeladen.

Das Organizationsteam der Tagung bestand aus Prof. Dr. Roxana Nubert (Leiterin), Prof. Dr. habil. Eleonora Ringler-Pascu, Doz. Dr. Laura Cheie, Doz. Dr. Marianne Marki, Doz. Dr. Graziella Predoiu, Univ.-Lektorin Dr. Kinga Gáll, Univ.-Lektorin Dr. Beate Petra Kory, Univ.-Lektorin Dr. Karla Lupșan, OeAD-Lektorin Christiane Wittmer, Wissenschaftliche Assist. Dr. Alwine Ivănescu, Wissenschaftliche Assist. Dr. Gabriela Șandor, Wissenschaftliche Assist. Dr. Mihaela Șandor und Wissenschaftliche Assist. Dr. Maria Stângă.

Das Organizationsteam plant, die Beiträge dieser Tagung zum Teil in einem deutschen, in einem österreichischen Verlag sowie zum Teil als Sammelband mit DAAD-Förderung in Buchform zu veröffentlichen.



Das Gebäude (Opernhaus und Theater) wurde nach Plänen von Wiener Architekten im eklektischen Baustil errichtet. Ein Teil der Fassade und der Aufführungsraum wurden im nebyzantinischen Stil umgestaltet. Timișoara ist die einzige europäische Stadt mit drei Staatstheatern in drei verschiedenen Sprachen: Rumänisch, Deutsch und Ungarisch.

(Foto: Y.Gürsoy)